

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

KTM-
Neuheiten-
report /
DMEA

Themen

Mit IAM in die
digitale Zukunft

Fachkräftemangel ein
Schnippchen schlagen

Mit wenigen Klicks zur
optimalen Diagnose

Licht ins Dunkel der
Prozesse bringen

Special

IT-Systeme



Titelstory

Gewicht und Größe
direkt ins KIS

Rhön-Klinikum AG modernisiert seine Zugriffs- und Benutzerverwaltung per Identity and Access Management

Mit IAM in die digitale Zukunft

Fast nirgendwo ist die IT-Sicherheit so wichtig wie im Gesundheitswesen, denn die medizinische Versorgung ist Teil der kritischen Infrastruktur. Das führt oft zu einem Konflikt: Gestresstes und überlastetes Krankenhauspersonal trifft auf eine ebenso überlastete IT, die auch noch die aktuellen IT-Sicherheitsvorgaben erfüllen muss. Eine Lösung sieht die Rhön-Klinikum AG im Identity and Access Management (IAM) und automatisiert damit die Verwaltung von Zugriffsrechten.

Es ist Visite und der nächste Patient wartet schon. Gerne würde der Pfleger einen Blick in die elektronische Patientenakte werfen. Doch



Für Jan Pieter Giele, Geschäftsführer des IAM-Anbieters Tools4ever, ist es wichtig, konkrete IAM-Lösungen gemeinsam mit den Kunden zu entwickeln: „Man kann nicht einfach die IT herunterfahren und ein neues System implementieren.“

Bild: Tools4ever

das geht noch nicht, schließlich ist er erst vor einer Woche in die Orthopädie gewechselt und hat noch keinen Zugang zu den Daten der neuen Station. Vielleicht lässt ihn die Kollegin mal in die Akten schauen. Und ja, er hat Glück: Sie hilft ihm. Datenzugänge sollten jedoch keine Glücksache sein. Wie im Beispiel ergeht es vielen Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens: Sie sind gerade als Ärztin, Pfleger oder in der Verwaltung gestartet oder auf eine neue Station gewechselt. Natürlich möchten sie schnell mit der Arbeit beginnen, aber der Zugang zu den notwendigen Daten und Systemen steht noch nicht bereit. Vielleicht



Die Rhön-Klinikum AG, einer der größten deutschen Gesundheitsdienstleister mit rund 18.000 Mitarbeitern an fünf Standorten, legt mit einem modernen Identity and Access Management den Grundstein für die digitale Transformation ihrer Kliniken.

Bild: Rhön Klinikum

muss der Mitarbeiter sich die notwendige Hardware und die Passwörter sogar erst über einen Laufzettel in der IT selbst besorgen. Das oft manuelle oder halbautomatisierte Benutzermanagement kostet Zeit und Geld und ist ein nicht unerhebliches Sicherheitsrisiko – etwa für einen Blackout durch professionelle Hackerangriffe, zum Beispiel über einen noch nicht automatisch im System deaktivierten Ex-Mitarbeiter.

Als einer der größten deutschen Gesundheitsdienstleister mit Krankenhäusern, Kliniken und medizinischen Versorgungszentren (MVZ) beschäftigt die Rhön-Klinikum AG aktuell rund 18.000 Mitarbeiter an fünf Standorten. Um dem Personal und der IT die Arbeit zu erleichtern, werden die Benutzerverwaltung und das Zugriffsmanagement sukzessive modernisiert und professionalisiert. Ein modernes Identity and Access Management legt den Grundstein für die digitale Transformation der Kliniken.

Digitale Vernetzung aller Akteure

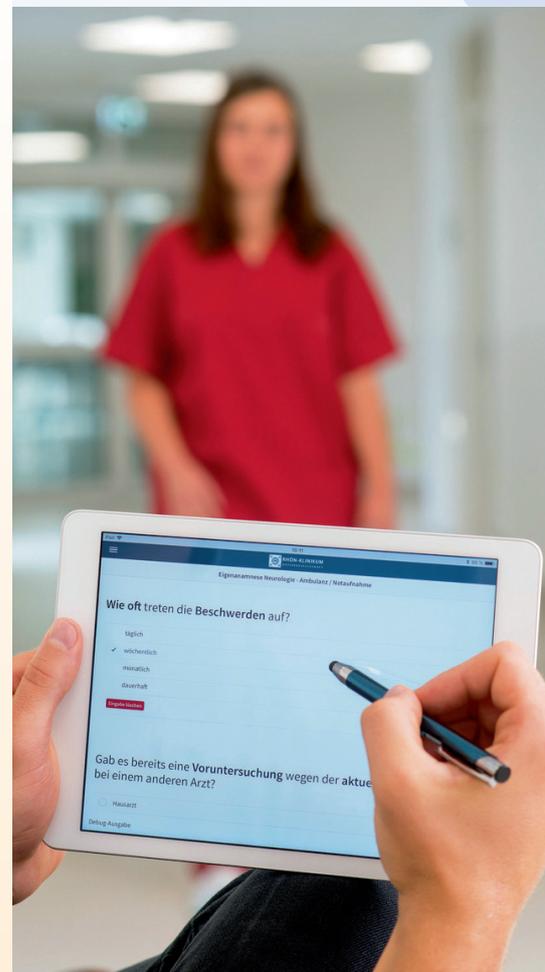
Klaus Beck, IT-Spezialist am Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt, hat ein Ziel: Im Krankenhaus der Zukunft haben alle Akteure jederzeit Zugriff auf die richtigen Daten. „Digitale Lösungen verbessern die Versorgung der Mitarbeiter mit Informationen, die internen Abläufe werden effizienter gestaltet und unsere Ärzte und Pflegekräfte entlastet“, so Beck. Er will so die Chancen der Digitalisierung für die Gesundheitsbranche nutzen, denn der Schlüssel sei die digitale Vernetzung aller Akteure mit intelligenten IT-Technologien und innovativen Kommunikationssystemen. Aus eigener Erfahrung weiß er, dass der IT im Gesundheitswesen eine besondere Bedeutung zukommt. „In einigen IT-Bereichen setzen wir in der Branche durchaus Standards, denn wir haben nun mal hohe Sicherheitsanforderungen. Andererseits hinken wir der Industrie in wichtigen strategischen Bereichen noch hinterher“, sagt der IT-Administrator.

Beck ist seit 24 Jahren am Standort Bad Neustadt tätig. Für ihn war eine der größten Herausforderungen der letzten Jahre die Verwaltung der Zugriffsrechte für das Personal. „Wir mussten sehr viel manuell machen – das war sehr zeitaufwändig“, erzählt Beck. „Es gab keine Standardrollen. Allein am Campus Bad Neustadt sind wir innerhalb kurzer Zeit von 700 auf 3.000 Active-Directory-Benutzerkonten gewachsen. Solche Mengen kann man nicht mehr manuell verwalten.“ Also entschied die Konzernbereichsleitung IT, ein modernes Identity and Access Management im gesamten Klinikverbund zu implementieren. Verschiedene Lösungen wurden evaluiert und Tools4ever aus Bergisch Gladbach als idealer Partner für den Gesundheitsdienstleister ausgewählt – auch weil das Unternehmen den Standort Bad Berka schon seit 2011 erfolgreich mit einem IAM-System unterstützt. Zudem bringt das europäische Software-Unternehmen über 20 Jahre Erfahrung mit den strengen Datenschutzvorgaben im deutschen Gesundheitswesen mit.

Automatische Vernetzung mit Daten und Systemen

Gemeinsam wurden in einem Workshop Ziele gesetzt: Durch einen speziellen Konnektor zum Personalmanagementsystem SAP HCM sollen alle Mitarbeiter der Kliniken automatisiert mit ihren Daten und Systemen vernetzt werden. Da sich durch die Dynamik im wachsenden Unternehmen die Rollenstrukturen häufig ändern, soll das IAM sicherstellen, dass:

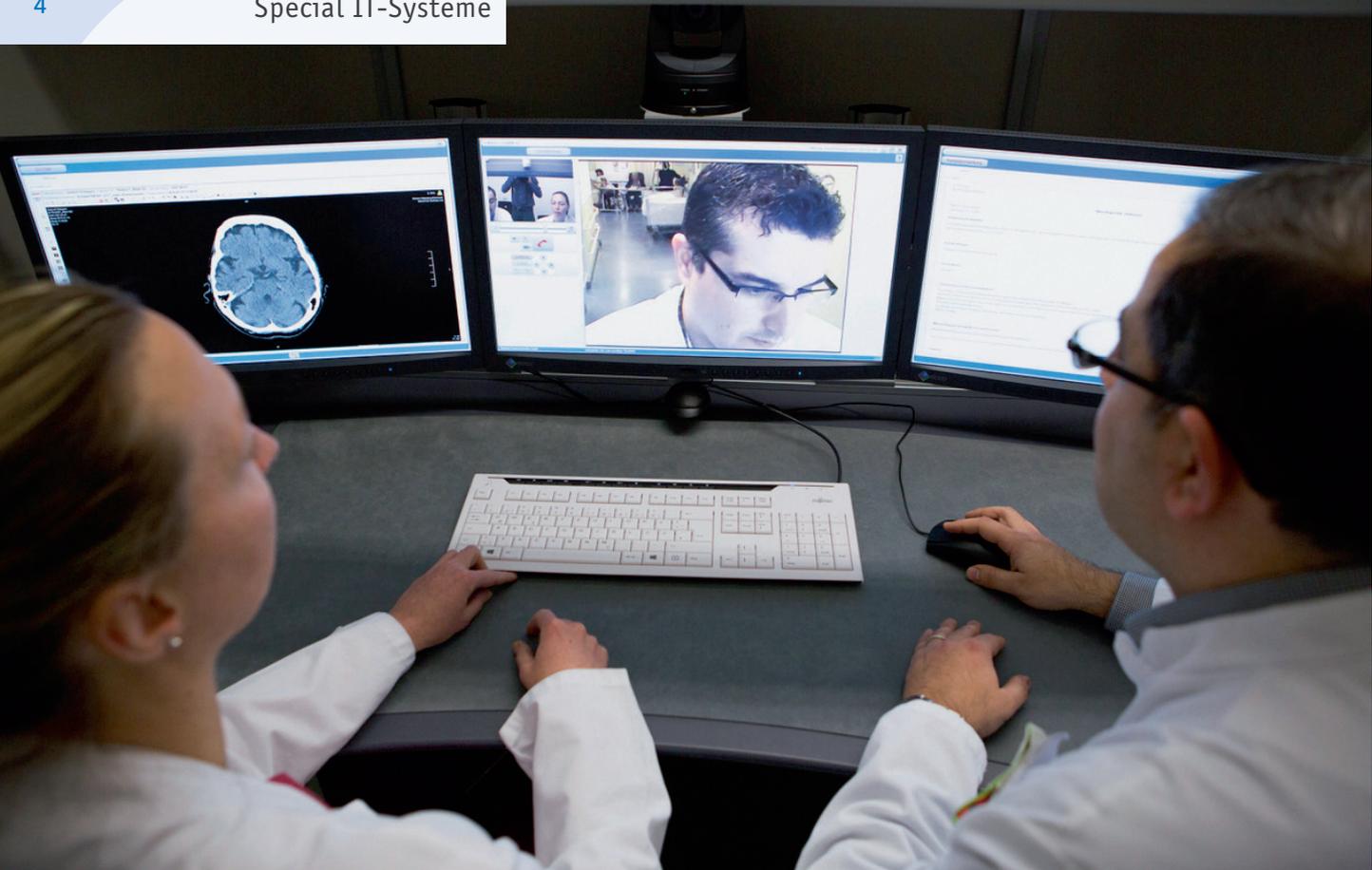
- das Krankenhauspersonal immer nur die Berechtigung für Daten und Systeme hat, die es für seine Arbeit benötigt,
- Berechtigungen einfach und schnell vergeben werden können,
- ein Abteilungswechsel quasi auf Knopfdruck funktioniert,
- neue Mitarbeiter sofort die richtigen Zugriffsrechte auf ihre Systeme haben und ausgeschiedene Mitarbeiter sofort entkoppelt werden.



Im Krankenhaus der Zukunft sollen alle Akteure jederzeit Zugriff auf die richtigen Daten haben.

Bild: Rhön Klinikum

Nach einigen Testläufen und Anpassungen wurde 2019 das neue IAM am Campus Bad Neustadt freigegeben. Die Inbetriebnahme gestaltete sich völlig unkompliziert: Innerhalb von drei Tagen wurden die Schnittstellen zu den Systemen der Klinik eingerichtet. Lediglich ein Mitarbeiter auf Klinikseite musste die IAM-Experten bei der Implementierung unterstützen. IT-Spezialist Klaus Beck ist von der Lösung überzeugt: „Wir konnten die IAM-Software jetzt längere Zeit unter realen Bedingungen kennenlernen und testen. Die verwendete Lösung passt sich einfach an unsere Systeme an und hat unsere IT sofort deutlich entlastet. Mit ihr werden wir nun die IT aller Standorte effektiver und sicherer machen.“ Durch die Implementierung an weiteren Standorten setzt die Rhön-Klinikum AG die digitale Transformation konsequent um. Das Identity and Access Management ist ein großer Schritt auf dem Weg in die digitale



IAM stellt sicher, dass Krankenhauspersonal immer nur die Berechtigungen hat, die es für seine Arbeit benötigt. Vorteilhaft: Neue Mitarbeiter erhalten ihre Zugriffsrechte sofort, ausgeschiedene werden umgehend entkoppelt.

Bild: Rhön Klinikum

Zukunft des Krankenhauses. Klaus Beck ist zufrieden: „Durch die Einführung eines zentralen IAM-Systems konnten wir unser Ziel erreichen: die automatisierte Verwaltung von Zugriffsrechten mit standardisierten Prozessen. Außerdem ist die Benutzerverwaltung nun deutlich transparenter. Das erleichtert uns das Monitoring. Bei den Mitarbeitern kommt das neue System sehr gut an.“

Langfristige Strategie

Während die IT-Lösung unmittelbar die IT-Abteilung entlastet, sieht die Rhön-Klinikum AG das IAM als Teil einer langfristigen digitalen Strategie. „Die positiven Veränderungen in unserem System regen uns dazu an, auch andere Prozesse zu hinterfragen und uns in anderen Bereichen weiterzuentwickeln. So wurden unsere Rollenprofile überarbeitet, E-Mail-Vorlagen vereinheitlicht und Organisationseinheiten neu definiert“, erzählt Klaus Beck. „Langfristig ermöglicht uns das, die Digitalisierung aller Prozesse und Workflows voranzutreiben. Die Zusammen-

arbeit mit dem IAM-Anbieter hat dafür den Grundstein gelegt.“ Da die Anforderungen und Gegebenheiten von Organisation zu Organisation sehr unterschiedlich sind, ist es wichtig, konkrete IAM-Lösungen gemeinsam mit den Kunden zu entwickeln. Das umfasst zum Beispiel die Konfiguration der Rollen, die Wahl zwischen einer On-Premise- oder hybriden Infrastruktur oder die Integration des IAM in ein bestehendes Intranet. „Diese enge Zusammenarbeit ist besonders bei Krankenhäusern sehr wichtig“, betont Toos4ever-Geschäftsführer Jan Pieter Giele. „Hier kann man nicht einfach die IT herunterfahren und ein neues System implementieren. Stattdessen muss man Schritt für Schritt vorgehen, um einen nahtlosen Übergang zu ermöglichen.“

Fazit

Das Gesundheitswesen sieht sich mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. An manchen Stellen ist die IT-Infrastruktur nicht so ausgereift wie in anderen Unternehmen,

obwohl die Branche besonders strenge Vorgaben erfüllen muss. Gleichzeitig ist medizinisches Personal oft stark ausgelastet, sodass es bei der Einhaltung von Sicherheits- und Datenschutzrichtlinien Fehler machen kann. Die Einführung einer IAM-Lösung sorgt für ein hohes Maß an Sicherheit, Effizienz und Transparenz. Neue Mitarbeiter haben vom ersten Tag an Zugriff auf die Daten und Systeme, die sie für ihre Arbeit benötigen. Das gibt Ärzten und Pflegeern mehr Zeit für die Patienten. Identity and Access Management sorgt für die Standardisierung, Automatisierung und Zentralisierung von IT-Prozessen und ist damit wichtiger Treiber der digitalen Transformation im Gesundheitswesen. ■

Kontakt

Tools4ever Informatik GmbH
Hauptstraße 145-147
51465 Bergisch Gladbach
Tel.: +49 2202 2859-200
sales@tools4ever.de
www.tools4ever.de